

David Moran*, Präsident von Dow Jones, über sozial- und umweltverträgliches Wirtschaften
(Teil 2)

«Nachhaltigkeit bietet Konkurrenzvorteile»

Von Nicole Rütli

Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung hält in die traditionellen Finanzmärkte Einzug. Vergangene Woche lancierte Dow Jones zusammen mit der Schweizer Finanzgesellschaft SAM Sustainability Group die Dow-Jones-Sustainability-Group-Index-Familie. Dow Jones gehört mit dem amerikanischen Dow Jones Industrial Average und den europäischen Stoxx-Referenzwerten zu den bedeutendsten Index-Anbietern. Die in Zürich domizilierte SAM Sustainability Group befasst sich bereits seit mehreren Jahren mit der Integration von ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Unternehmensstrategien in Anlageentscheide. Die Index-Familie bildet den Kursverlauf derjenigen Gesellschaften nach, die unter dem Gesichtspunkt der «Nachhaltigkeit» eine führende Rolle einnehmen. Der Hauptindex umfasst 229 Werte aus 22 Ländern.

Herr Moran, weshalb engagiert sich Dow Jones auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit?

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein politisches Thema, sondern gehört zur Tagesordnung eines jeden Unternehmens. Als SAM Sustainability Group uns vor 13 Monaten den Vorschlag eines Sustainability-Index unterbreitete, handelte es sich um eine Materie, mit der wir uns bis anhin wenig auseinandergesetzt hatten. Natürlich wussten wir Bescheid über Investitionsstrategien, die moralische oder soziale Kriterien berücksichtigen. Vergangenen Februar haben wir beispielsweise den Dow Jones Islamic Market Index eingeführt. Dieser umfasst Unternehmen, die zur islamischen Rechtsprechung eine gewisse Affinität aufweisen.

Wie unterscheiden sich Investitionsstrategien, die sich an ökologischen oder sozialen Kriterien orientieren, vom Nachhaltigkeitsprinzip?

Nachhaltigkeit ist eine Management-Philosophie. Die Unternehmensziele – Umsatzsteigerung und Erhöhung der Gewinne – werden mit der Verpflichtung, die natürlichen und menschlichen Ressourcen langfristig zu erhalten und die Umwelt zu schonen, in Einklang gebracht. Ökonomische, ökologische und soziale Aspekte werden zu einer Unternehmensstrategie integriert.

Weshalb sind Unternehmen, die sich am Prinzip der Nachhaltigkeit orientieren, den übrigen Gesellschaften überlegen?

Weil Unternehmen, die sowohl gegenüber ihren Aktionären als auch gegenüber ihrer Umwelt Verantwortung wahrnehmen, langfristig das Vertrauen der Investoren gewinnen. Zudem rücken Umwelteinflüsse immer stärker in den Vordergrund. Ein ökologischer Umgang mit Ressourcen führt dazu, dass diese effizient eingesetzt werden, und fördert damit die Wettbewerbskraft eines Unternehmens. In einer globalen Wirtschaft wird der Mensch immer wichtiger. Wir sprechen von menschlichen Ressourcen. Flexibilität ist gefragt. Das bedingt jedoch die fortwährende Weiterentwicklung und Weiterbildung der menschlichen Ressourcen. Nachhaltigkeit bietet somit einen wichtigen Konkurrenzvorteil.

Spiegelt sich das auch im Aktienkurs der entsprechenden Gesellschaften?

Ja. Wir haben den Kursverlauf derjenigen Titel, die in den Dow Jones Sustainability Group World Index aufgenommen wurden, mit der Wertentwicklung des Dow Jones Global Index verglichen. Mit den Sustainability-Titeln hätten die Investoren in den vergangenen fünf Jahren deutlich höhere Gewinne realisiert.

Wie funktioniert der Selektionsprozess?

Gemessen wird unter anderem die Übereinstimmung der Unternehmen mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen, ihre Einstellung zur Korruption, der Umgang mit intellektuellem Kapital und der Einsatz der Anreizprogramme für die Angestellten. Wir haben den Geschäftsführern der 2000 im Dow Jones Global Index enthaltenen Unternehmen Fragebögen zukommen lassen. Diese wurden gemäss den Nachhaltigkeitskriterien der SAM Sustainability Group ausgewertet und mit den öffentlich zugänglichen Daten und Informationen der entsprechenden Unternehmen verglichen.

Welche Titel wurden in den Dow Jones Sustainability Group Index aufgenommen?

Titel von Unternehmen, die auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung in ihrer Branche zu den führenden zehn Prozent gehören, finden Eingang in unseren Index. Die Marktkapitalisierung des Dow Jones Sustainability World Index beläuft sich auf über 4000 Mrd. \$. Die einzige Branche, die wir ausgeschlossen haben, ist die Herstellung von Waffen. Zahlreiche Subindizes bieten jedoch die Möglichkeit, andere Wirtschaftszweige, beispielsweise die Alkoholbranche, Tabakunternehmen und Gesellschaften, die in der Glücksspielindustrie tätig sind, auszuschliessen.

Erwarten Sie, dass die Indizes der Dow Jones Sustainability Group das Verhalten der Unternehmen beeinflussen?

Ich bin der Meinung, dass sie den Unternehmen neue Anreize bieten, denn ihr Verhalten wird nun auf diesem Gebiet gemessen.

Wie gross schätzen Sie Kursbewegungen als Folge einer Aufnahme in einen Index oder eines Ausschlusses?

Der Einfluss ist kurzfristiger Natur, insbesondere für grosskapitalisierte Unternehmen. Vorübergehend wirkt sich zwar die Aufnahme oder gegebenenfalls ein Ausschluss auf den Aktienkurs der entsprechenden Gesellschaft aus. Ich bin jedoch nicht der Meinung, dass dies den wirtschaftlichen Erfolg eines Unternehmens langfristig beeinträchtigt.

Gerade weil die Aufnahme respektive der Ausschluss eines Titels sich auf den Aktienkurs eines Unternehmens auswirken kann, verlangen die Marktteilnehmer von den Index-Anbietern erhöhte Transparenz. In ihrem populärsten Referenzwert – dem Dow Jones Industrial Average – sind die Selektionskriterien sehr undurchsichtig.

Ich bin mir bewusst, dass dieser Aspekt kritisiert wird. Andererseits garantieren die aufgestellten Selektionskriterien – Führungsrolle in der jeweiligen Industrie, breite Nachfrage der Titel seitens der privaten und institutionellen Anleger und lange Periode wachsender Gewinne – sowie die Tatsache, dass wir Aktienwerte nur selten austauschen, Stabilität. Der hohe Bekanntheitsgrad und die lange Geschichte des Referenzwerts ermöglichen es den Anlegern, die Werte zu identifizieren, die nicht nur den Dow Jones Average Industrial, sondern auch die US-Wirtschaft langfristig vorantreiben.

Sie sind der Meinung, dass der Dow Jones Industrial Average die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung vorwegnimmt?

Ja. Er ist ein guter Indikator für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung. Mit der zunehmenden Globalisierung der Unternehmen steigt auch die Korrelation des US-Aktienmarkts zu den übrigen Märkten der Welt. Damit entwickelt sich der Dow Jones Industrial Average zunehmend zu einem weltweiten Referenzwert.

Aber die Untergewichtung von Technologiewerten zu Lasten älterer Industriezweige ist doch nicht mehr zeitgemäss.

Der Technologiesektor umfasst verschiedene Branchen. Der Erdölproduzent Exxon ist beispielsweise ein wichtiger Technologiekonsument. Mit HewlettPackard und IBM, einem Unternehmen, das mehr Computer verkauft als Microsoft, enthält der Index zudem zwei erfolgreiche Technologiewerte. Die verschiedenen Branchen sind repräsentativ vertreten. Wir achten sehr darauf, dass die einzelnen Sektoren nicht durch kurzfristige Marktbewegungen überbewertet sind.

Ihr Index deutet an, dass der amerikanische Aktienmarkt überbewertet ist.

Das ist schwer zu sagen, da die Bewertung von Aktien ein komplexes Gebiet ist. Viele Kennzahlen weisen darauf hin, dass der Dow Jones Industrial Average nicht mehr viel weiter steigen kann. Aber das wurde bereits vor zwei, vor vier und vor acht Jahren behauptet. Auf jeden Fall hat er einen Wert erreicht, bei dem die Analysten in der Vergangenheit die rote Fahne gehievt haben.

Mit der Lancierung der Stoxx-Referenzwerte ist Dow Jones in Europa auf das Interesse einer breiten Anlegerschaft gestossen. Warum ist Europa ein attraktiver Markt für einen amerikanischen Index-Anbieter?

Europa ist viel versprechend, weil der Euro katalytische Kräfte freisetzt, indem er länderübergreifende Investitionen fördert. Der Euro treibt auch die Konsolidierung in verschiedenen Branchen voran, was aus der Perspektive eines Index-Anbieters sehr interessant ist. Wir sind sehr zufrieden mit dem Erfolg unserer europäischen Referenzwerte, und wir werden auch in Zukunft dem europäischen Markt grosse Aufmerksamkeit schenken.

Zur Person

Als Präsident von Dow Jones Indexes ist David Moran verantwortlich für das Marketing der verschiedenen Index-Produkte. Bevor er 1996 die Leitung übernahm, war er Vizepräsident und Rechtsberater von Dow Jones & Company. Moran studierte Rechtswissenschaften an der University of Virginia Law School. Von 1979 bis 1985 war er für die New Yorker Anwaltskanzlei Patterson, Belknap, Webb & Tyler tätig. Im April 1999 wurde Moran zum jährlich wechselnden Vorsitzenden von Stoxx gewählt, dem Gemeinschaftsunternehmen von Dow Jones und der deutschen, französischen und schweizerischen Börse. Der Vater dreier Kinder lebt heute in Connecticut zusammen mit seiner Frau.

Grafiken und Tabellen zu diesem Artikel:

http://www.finanzinfo.ch/upload/archiv/dossiers/artikel/dossier_pdfs/11-grafiken/11-02-S45-G1.pdf